

Ausgabe 1/2022

Ein Jahr Onkologisches Spitzenzentrum



Prof. Dr. Volker
Ellenrieder, CCC-N
Sprecher bis
Dezember 2021.
Foto: Pressekonferenz
im Februar 2021
zur Auszeichnung
zum Onkologischen
Spitzenzentrum.
Copyright: Karin
Kaiser/MHH.

SEIT GENAU EINEM JAHR GEHÖRT DAS COMPREHENSIVE CANCER CENTER NIEDERSACHSEN (CCC-N) ZUM NETZWERK DER ONKOLOGISCHEN SPITZENZENTREN, DIE DURCH DIE DEUTSCHE KREBSHILFE GEFÖRDERT WERDEN. GEGRÜNDET WURDE DAS CCC-N IM NOVEMBER 2019. JETZT FOLGTE NACH ZWEI JAHREN DER SPRECHERWECHSEL. IM INTERVIEW LASSEN PROF. DR. VOLKER ELLENRIEDER UND PROF. DR. PETER HILLEMANN DIE ZEIT REVUE PASSIEREN UND SPRECHEN ÜBER DIE KOMMENDEN AUFGABEN.

Prof. Dr. Peter Hillemanns, Sprecher des CCC-N seit Dezember 2021. Foto: Pressekonferenz im Februar 2021 zur Auszeichnung zum Onkologischen Spitzenzentrum. Copyright: Karin Kaiser/MHH.



» Was waren die bedeutendsten Momente als Sprecher des CCC-N in den vergangenen zwei Jahren?

Prof. Ellenrieder: „Da fallen mir eigentlich einige ein. Natürlich war die Gründung des CCC-N mit Minister Thümler und den Vertretern der beiden Vorstände von MHH und UMG sowie allen Vertretern der onkologischen Disziplinen ein großartiger Moment, ebenso wie die Begutachtung unseres gemeinsamen Comprehensive Cancer Centers Niedersachsen durch die Deutsche Krebshilfe und einem internationalen Gutachtergremium. Nach intensiven Jahren der Vorbereitung waren und sind wir alle sehr glücklich und stolz auf die Anerkennung als Onkologisches Spitzenzentrum im letzten Jahr. Diese Auszeichnung ist aber auch gleichermaßen Anerkennung und Verpflichtung zugleich.“

» Was waren die größten Herausforderungen in dieser Zeit?

Prof. Ellenrieder: „Herausforderungen im CCC-N gab es an beiden Standorten in der Tat viele und es wird auch in den kommenden Jahren der Etablierung als onkologisches Spitzenzentrum noch genügend Herausforderungen für uns geben. Die größte Herausforderung war aber sicherlich die Bildung eines durch thematische Schwerpunktsetzungen in Forschung und Krankenversorgung gleichermaßen getragenes Krebszentrum, in dem MHH und UMG partnerschaftlich mit unseren zahlreichen Kooperationspartnern Konzepte und Strukturen für eine bessere Versorgung unserer Krebspatienten in Niedersachsen entwickeln. Die Erfahrungen der letzten Jahre stimmen mich hier aber sehr positiv und ich bin überzeugt, dass wir diesen gemeinsamen Weg auch in den nächsten Jahren mit Prof. Hillemanns als Sprecher des CCC-N erfolgreich weitergehen werden.“

» Welche Aufgaben stehen dem CCC-N bis zur nächsten Förderperiode noch bevor?

Prof. Hillemanns: „Wir haben uns eine Reihe von Aufgaben auf die Fahne geschrieben. Dazu zählt zum einen die Personalisierte Medizin. Gemeinsam im Deutschen Netzwerk für Personalisierte Medizin, DNPM, wollen wir mit anderen Onkologischen Spitzenzentren unsere Expertise und Kompetenzen bündeln, um die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittenen Krebserkrankungen zu verbessern.“

Ziel ist es, gemeinsame Standards zu erarbeiten und die Strukturen und Prozesse der molekularen Diagnostik in der Krebsmedizin zu harmonisieren. Eine weitere große Aufgabe ist die Digitalisierung in der Onkologie. Hier arbeiten wir intensiv an der Vernetzung der Tumordokumentation mit klinischen Informationssystemen und Kommunikationsplattformen, über die wir sicher und geschützt verschiedene Daten austauschen können. Das ermöglicht optimierte klinische Prozesse, stellt Entscheidungshilfen zur Verfügung und unterstützt unsere Forschungsaktivitäten. In der Translationalen Forschung wollen wir unsere beiden Standorte Göttingen und Hannover noch besser vernetzen. Dazu zählt unter anderem ein Graduiertenkolleg, das wir derzeit gemeinsam konzipieren. Dabei handelt es sich um ein Studien- und Forschungsprogramm mit Ausrichtung auf Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, welches sich explizit an junge Ärzte und Wissenschaftler richtet. Eine weitere große Aufgabe ist unsere Qualitätsoffensive Niedersachsen und die Frage „Wie können wir die onkologische Versorgung in Niedersachsen optimieren?“. Hierfür entwickeln wir vor Ort und gemeinsam mit dem Netzwerk Onkologischer Spitzenzentren ein sogenanntes Outreach-Programm. Für die Umsetzung erhoffen wir Förderung durch die Deutsche Krebshilfe sowie Unterstützung durch den Landesbeirat Onkologie Niedersachsen, dessen Gründungssitzung derzeit vorbereitet wird.“

» Was ist wichtig, um diese Aufgaben zu meistern? Und was bereitet Ihnen am meisten Freude, wenn Sie an die nächsten drei Jahre denken?

Prof. Hillemanns: „Um die onkologische Versorgung flächendeckend zu verbessern, braucht es vor allem die gute Kooperation mit den onkologischen Partnern in Niedersachsen. Freude bereitet mir seit Beginn vor allem der hohe Enthusiasmus auf dem Weg, die onkologische Versorgung und Forschung gemeinsam voranzutreiben. Für Niedersachsen ist das eine große Chance.“

WIR HABEN IN VERSCHIEDENEN BEREICHEN NACHGEFRAGT, WAS DIE ERNENNUNG ZUM SPITZENZENTRUM FÜR DIE AKTEURE IM CCC-N KONKRET BEDEUTET UND WAS SEITHER PASSIERT IST. DAS SIND IHRE ANTWORTEN:

Stimmen aus dem CCC-N:

„Ein Jahr Onkologisches Spitzenzentrum bedeutet für mich...“



Prof. Dr. Arndt Vogel, Leiter des Zentrums für Personalisierte Medizin der MHH und leitender Oberarzt der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie: „Ich denke, dass die Ernennung zum Onkologischen Spitzenzentrum uns hervorragende Möglichkeiten im Bereich der Präzisionsmedizin eröffnet hat. Durch die wissenschaftlich fundierten Strukturen, die derzeit in Zusammenarbeit mit den anderen Spitzenzentren erarbeitet werden, können wir unseren Patientinnen und Patienten eine bestmögliche Tumorthherapie anbieten. Insbesondere hervorzuheben ist, dass nicht nur der Austausch innerhalb der MHH sondern auch der standortübergreifende Austausch verbessert wird, der uns auch im Rahmen der virtuellen Tumorboards noch mehr Möglichkeiten zur Interaktion mit den Kolleginnen und Kollegen in der Region ermöglichen wird.“



Prof. Dr. Diana Steinmann, Leitung Klaus Bahlsen-Zentrum Integrative Onkologie und geschäftsführende Oberärztin der Klinik für Strahlentherapie und Spezielle Onkologie der MHH: „Durch die Gründung des CCC-N konnte das Pilotprojekt „Integrative Onkologie“, gefördert durch die Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung, sehr viel bekannter werden. Durch die Strukturen des Spitzenzentrums werden jetzt auch onkologische Patientinnen und Patienten in vielen weiteren Abteilungen der MHH erreicht und über das Programm informiert. Mit der Unterzeichnung des Vertrags zur Gründung des Klaus Bahlsen-Zentrums für Integrative Onkologie zwischen der Stiftung und der MHH im Dezember 2021, wird der Bereich offizieller Teil des CCC und um die Kompetenzen in der Psychoonkologie, Ernährungs-, Sport- und Palliativmedizin sowie die komplementäre Pflege erweitert. Damit wird das ambulante Versorgungsangebot der Krebspatienten noch einmal deutlich ausgebaut.“



Prof. Dr. Elisabeth Heßmann, Professur für Genomdynamik im Pankreaskarzinom und Leitung der Klinischen Forschungsgruppe KFO5002 der UMG: „Ein Jahr Spitzenzentrum: das bedeutet für mich neue Kooperationspartner an der MHH, Zugriff zu weiteren Technologien und die Planung eines Verbundprojekts im Bereich translationaler Forschung gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus der MHH unter dem Dach des CCC-N.“

Dr. Tobias Overbeck, Leiter Medizinische und Ambulante Onkologie der Klinik für Hämatologie und Medizinische Onkologie der UMG: „Als Spitzenzentrum können wir an nationalen Netzwerken teilhaben und im Rahmen der neuen Kooperationen unseren Patientinnen und Patienten weiter modernste molekulare Diagnostik und personalisierte Therapien anbieten. In Partnerschaft mit der MHH im CCC-N sind Projekte mit finanzieller Förderung zum Beispiel durch das COFONI-Netzwerk entstanden, in denen die Auswirkungen der COVID-Pandemie auf onkologisch erkrankte Patientinnen und Patienten erforscht werden. Gemeinsam führen wir zum Beispiel unter dem Dach des CCC-N mit dem dritten universitären Standort in Oldenburg eine Studie durch, die anhand von Blutmarkern eine Vorhersage des Therapieansprechens auf eine Immuntherapie untersuchen soll. Dies wird durch die neuen Strukturen des CCC-N ermöglicht. Die Patienten erhalten an allen Standorten Medizin auf höchstem Niveau.“



Prof. Christine Falk, Leitung Handlungsfeld OnkoAkademie des CCC-N an der MHH und Leiterin des Instituts für Transplantationsimmunologie der MHH: „Im letzten Jahr haben wir gemeinsam im Netzwerk viel über spezielle Fragen rund um die COVID-Impfung und die Besonderheiten in der Onkologie diskutiert – sowohl mit niedergelassenen Onkologinnen und Onkologen als auch Patientinnen und Patienten in Niedersachsen. Darunter wichtige Fragen wie „COVID-Impfung trotz hereditärer Krebserkrankungen – warum funktioniert die Impfung trotzdem?“ Der gemeinsame Austausch und die Aufklärungsarbeit sind in diesen Zeiten eine wichtige Aufgabe, werden es aber auch stetig bleiben.“

Unsere Netzwerkpartner

Das Cancer Center Wolfsburg

Das Klinikum Wolfsburg bietet mit seinen über 20 Fachabteilungen und Zentren und 547 hinterlegten stationären Planbetten Patientinnen und Patienten aus Wolfsburg und Umgebung ein umfassendes Angebot. Dazu gehört auch das in 2012 gegründete Cancer Center Wolfsburg (CC Wolfsburg), dessen Onkologisches Zentrum erstmals im April 2017 von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifiziert wurde.

Unter dem Dach des CC Wolfsburg arbeiten am Klinikum alle Expertinnen und Experten über Fachgrenzen und Berufsgruppen hinweg zusammen. Hierzu gehören Spezialistinnen und Spezialisten aus der Allgemein- und Viszeralchirurgie, der Gynäkologie, der Medizinischen Klinik II mit der Gastroenterologie und der Klinik für Hämatologie und Onkologie, der Hals-Nasen-Ohren-Klinik, der Pathologie, der Radiologie, der Strahlentherapie sowie der Urologie. Auch das jeweils von der DKG-zertifizierte Gynäkologische Brustzentrum, die Dysplasie-Einheit, das Darmzentrum, das Prostatazentrum und ein Kopf-Hals-Tumorzentrum sowie das nach DIN ISO 9001:2015 zertifizierte Pankreaszentrum sind im CC eingebunden. Weitere Zentrums-Schwerpunkte bilden die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Harnblasen- und Nierenkrebs, Leukämien, Lymphomen und andere hämatologischen Neoplasien.

V.l.: Prof. Dr. Nils Homann (Sprecher des CC Wolfsburg), Dr. Thomas Jungbluth und Dr. Marcel Ott (beide stellv. Sprecher des CC Wolfsburg) und Dörthe Ihlenburg (Kordinatorin des CC Wolfsburg)
Copyright: regios24/Helge Landmann



Das Klinikum Wolfsburg pflegt intensive Kontakte zu externen, regionalen Partnern, die an der Therapie der zu behandelnden Krebspatienten im stationären aber auch im ambulanten Bereich beteiligt sind. Neben niedergelassenen Partnern sind daran auch in Wolfsburg psychosoziale Dienste, Partner für eine Rehabilitation oder für die palliative Versorgung beteiligt. Über ein Studienzentrum erhalten Patientinnen und Patienten über zahlreiche Studien Zugang zu innovativen medikamentösen Therapieoptionen.

Seit Anfang dieses Jahres ist das Klinikum Lehrstandort der Universitätsmedizin Göttingen. Mit dem neuen MedizinCampus Wolfsburg ist eine noch engere universitäre Anbindung umgesetzt. „Im Rahmen dieses Projekts werden wir unsere hohen Standards und vorgegebenen Qualitätsmaßstäbe auch im Cancer Center weiterentwickeln“, sagt Prof. Dr. Nils Homann, Sprecher des Cancer Centers Wolfsburg.

Weitere Infos unter www.klinikum.wolfsburg.de/kliniken/cancer-center



St. Martini Krankenhaus Duderstadt

Das St. Martini Krankenhaus, das gleichnamige Altenpflegeheim und die Berufsfachschule Pflege der gemeinnützigen St. Martini GmbH am Standort Duderstadt bilden das medizinische Zentrum des Untereichsfeldes mit einer über 650-jährigen Geschichte. Das Krankenhaus versorgt jährlich mehr als 7.000 stationäre und 14.000 ambulante Patienten. Mit insgesamt 155 Betten bietet das Krankenhaus alle Behandlungsmöglichkeiten der Grund- und Regelversorgung inklusive einer zentralen Notaufnahme. In der Onkologischen Ambulanz behandeln wir Patienten mit Tumorerkrankungen des Magen-Darm-Traktes aber auch von anderen soliden Tumoren und Lymphomkrankungen kompetent, ganzheitlich sowie zielgerichtet nach den aktuel-

len und neuesten Therapieplänen. Es ist uns wichtig, dass sich die Patienten bei uns wohlfühlen können und trotz ihrer schweren Erkrankung angenehme Stunden erleben können. Dafür setzt sich unser gesamtes onkologisches Behandlungsteam ein.

Zusätzlich hat sich die kassenärztliche Notfalldienstambulanz in den Räumen des Krankenhauses etabliert. Einen Beitrag zur niedergelassenen haus- und fachärztlichen Versorgung leistet unser Medizinisches Versorgungszentrum: das MVZ St. Martini. Daneben macht hope als Ambulantes Hospiz- und Palliativzentrum Schwerstkranken und ihren Zugehörigen vielfältige Unterstützungs- und Beratungsangebote. Die St. Martini GmbH zählt mit über 500 Mitarbeitern zu den größten Arbeitgebern in Duderstadt. Die eigene Berufsfachschule Pflege mit mehr als 62 Ausbildungsplätzen und das Krankenhaus als Akademisches Lehrkrankenhaus der Georg-August-Universität Göttingen fördern die pflegerische und medizinische Aus- und Fortbildung in der Region.

St. Martini gehört zum Elisabeth Vinzenz Verbund – einer starken Gemeinschaft katholischer Krankenhäuser und weiterer Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialwesen, die für Qualität und Zuwendung in Medizin und Pflege stehen. Prägend für das Haus ist die Orientierung am christlichen Menschenbild: Leib und Seele, Körper und Psyche bilden eine untrennbare Einheit im Heilungsprozess. Deshalb stehen wir unseren Patienten medizinisch wie seelsorgerisch zur Seite.

Weitere Infos unter www.krankenhaus-duderstadt.de

Veranstaltungen

Klinisch-Pathologische Fallkonferenz „Keimzelltumoren bei Kindern“

Mittwoch, 2. März 2022, 12:30-13:30 Uhr, Online-Veranstaltung für Studierende. Anmeldungen an ccc@med.uni-goettingen.de. Weitere Infos unter <https://gcc.umd.edu/>

Cancer Club: Liquid Biopsy: From Discovery to Clinical Implementation

Montag, 7. März 2022, 16:00–17:00 Uhr, Online-Veranstaltung für Forscherinnen und Forscher. Prof. Dr. Klaus Pantel, Direktor, Institut für Tumorbiologie, UKE Hamburg. Weitere Infos unter www.ccc-niedersachsen.eu/veranstaltungen/

Onkologische Versorgungsrealität Niedersachsen – Prostatakarzinom

Mittwoch, 23. März 2022, 16:00-18:00 Uhr, Online-Veranstaltung, KKN, CCC-N und das Klinikum Braunschweig. Weitere Infos und Anmeldung unter www.ccc-niedersachsen.eu/veranstaltungen/

G-CCC Patientenforum „Tumoren des Magen-Darm-Traktes“

Dienstag, 29. März 2022, 18:00-19:00 Uhr, Online-Veranstaltung. Weitere Infos und Anmeldung unter <https://gcc.umd.edu/>

MHH Workshop SICKO Classic - Sicherheit in der Kinderonkologie

Dienstag/Mittwoch, 29./30. März 2022, für Ärzte und Pflegekräfte mit und ohne Berufserfahrung. Weitere Infos unter www.sicko-mhh.de

Info-Reihe-Krebs: „Was kann ich selbst tun?“ – Komplementärmedizin und Sporttherapie

Mittwoch, 04. Mai 2022, 17 bis 18 Uhr, Online-Veranstaltung für Patienten. Weitere Infos unter www.mhh.de/ccc-hannover/veranstaltungen



Ausschreibung:

5.000 Euro dotierter Förderpreis der Niedersächsischen Krebsgesellschaft 2022

Ausgezeichnet werden Projekte, die Patienten in den Mittelpunkt stellen und einen Beitrag zur besseren Beratung, Betreuung und/oder Versorgung leisten. Um den Preis können sich Einzelpersonen, Vereinigungen, Initiativen, Selbsthilfe und andere Gruppen, Organisationen und Institutionen aus Niedersachsen bewerben, die auf dem Gebiet der Versorgung von Menschen mit Krebserkrankungen tätig sind oder sich um Betroffene und/oder deren Angehörige kümmern. Die Projekte müssen nicht abgeschlossen sein. Bewerbungsschluss ist der 30.09.2022. Weitere Infos unter www.nds-krebsgesellschaft.de/foerderpreis_der_krebsgesellschaft.html

Impressum

HERAUSGEBER

Comprehensive Cancer Niedersachsen (CCC-N)

Medizinische Hochschule Hannover, Carl-Neuberg-Straße 1, 30625 Hannover ccc@mh-hannover.de

Universitätsmedizin Göttingen Von-Bar-Straße 2/4, 37075 Göttingen ccc@med.uni-goettingen.de

www.ccc-niedersachsen.eu

VERANTWORTLICH

Prof. Dr. Peter Hillemanns, Prof. Dr. Volker Ellenrieder

REDAKTION

Maike Isfort, Mandy Dall

LAYOUT

Zentrale Forschungswerkstätten Digitale Medien MHH